

Nachruf auf Prof. Dr. em. Kay Spreckelsen

Prof. Dr. Kay Spreckelsen verstarb kurz nach seinem 90. Geburtstag am 27. Februar 2024 in Kassel.

Kay Spreckelsen war einer der führenden Köpfe bei der Entwicklung einer forschungsorientierten und international vernetzten Physikdidaktik in den 70er Jahren. Bis in sein hohes Alter gehörte er zudem zu den Protagonisten eines modernen, wissenschafts- und verstehensorientierten Sachunterrichts.

Nach seiner Promotion in der Kernphysik im Jahr 1966 wurde er nach einer kurzen Tätigkeit als Dozent an der Pädagogischen Hochschule in Kiel als Professor für Didaktik der Physik an die Pädagogische Hochschule in Braunschweig berufen. 1971 wechselte er an die neu gegründete Gesamthochschule Kassel, an der er bis 1999 tätig war.

Seine besondere Aufmerksamkeit galt von Beginn an der frühen naturwissenschaftlichen Bildung in der Grundschule. Mit seinen Beiträgen zur Curriculumreform hat er den naturwissenschaftlichen Sachunterricht und dessen Didaktik ganz wesentlich beeinflusst.

Bereits zu Beginn der 70er Jahre adaptierte er Konzepte zur naturwissenschaftlichen Bildung aus dem englischsprachigen Raum und ebnete so einer stärkeren Wissenschaftsorientierung und konzeptionellen Fundierung des Sachunterrichts den Weg. Für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht ist hier vor allem das von Spreckelsen verfasste Curriculum „Naturwissenschaftlicher Unterricht in der Grundschule“ zu nennen, das sich an den drei Basiskonzepten Teilchenstruktur, Wechselwirkung und Erhaltung orientiert. Die Idee, den Unterricht an Basiskonzepten zu orientieren, ist nach wie vor von Bedeutung für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht.

Angeregt durch die Ideen Wagenscheins war Spreckelsen das Verstehen von physikalischen Zusammenhängen und das Bewahren der Neugier in der Begegnung mit physikalischen Phänomenen ein besonderes Anliegen. Die Idee der Phänomenkreise steht beispielhaft für diesen Ansatz. Ausgehend vom Beobachten eines erstaunlichen Phänomens durchlaufen die Schülerinnen und Schüler weitere gezielt ausgewählte Versuche, die dann in einer Gesprächsrunde miteinander verglichen und auf Gemeinsamkeiten hin ausgewertet werden. Während die Kinder häufig zuerst auf oberflächliche Gemeinsamkeiten achten, gelangen im Laufe der Zeit Zusammenhänge auf begrifflicher Ebene in den Fokus – das kindliche Denken entwickelt sich so mit Unterstützung der Lehrperson vom phänotypischen zum genotypischen Schlussfolgern weiter.

Innerhalb der fachdidaktischen Community gründete Kay Spreckelsen zusammen mit Walter Köhnlein und Gerhard Löffler 1984 den Arbeitskreis Sachunterricht innerhalb der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Eines seiner Hauptinteressen war die Erforschung von Schülervorstellungen und eine adäquate Ausrichtung des Unterrichts. Auch in diesem Bereich waren Kay Spreckelsens Arbeiten wegweisend und anregend für künftige Forschungsarbeiten.

Aus den regelmäßigen jährlichen Treffen dieses Arbeitskreises entwickelte sich zu Beginn der 90er Jahre die Gründung einer eigenen Gesellschaft für die Didaktik des Sachunterrichts (GDSU), die dann 1992 stattfand. Kay Spreckelsen war Gründungsmitglied der neuen Gesellschaft und wirkte in dieser über seine Emeritierung hinaus bereichernd mit. Mit der Formulierung des Perspektivrahmens Sachunterricht (erstmalig erschienen 2002) als Rahmenkonzept für die Entwicklung von Lehrplänen in den Bundesländern übernahm die GDSU eine führende Rolle. Kay Spreckelsen war hierbei beratend an der Formulierung des Konzepts für die

naturwissenschaftliche Perspektive beteiligt. Auch für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses innerhalb der GDSU hat Kay Spreckelsen sich in besonderer Weise eingesetzt, indem er u.a. zusammen mit Walter Köhnlein die Arbeitsgruppe Nachwuchsförderung/Forschung in der GDSU gründete, die bis heute besteht.

Kay Spreckelsen war immer an einem regen und konstruktiven Austausch interessiert. Dies zeigt sich in verschiedenen Erasmus-Programmen oder in einer frühen Initiative zur Vernetzung mit den lehrerbildenden Universitäten in der ehemaligen DDR noch vor dem Fall der Mauer. Er war darüber hinaus ein stets neugieriger, herzlicher, anregender und empathischer Kollege, der seinem Gegenüber unabhängig von Alter und Rang stets seine volle Aufmerksamkeit widmete.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Rita Wodzinski, Kornelia Möller und Walter Köhnlein